



BÜRGER BÜNDNIS OLDENBURG

Unabhängig · Sachorientiert · Bürgernah

Programm zur Kommunalwahl

13. September 2026 · Oldenburg (Oldb.)

„Oldenburg kann mehr.“

Bürger Bündnis Oldenburg (BB-OL) · www.bb-ol.org · Stand: Juni 2026

Inhalt

Präambel

1. Unsere Grundsätze

Unabhängigkeit

Sachorientierung

Bürgernähe und Transparenz

2. Finanzen und Stadtentwicklung

Großprojekte auf dem Prüfstand

Position: Stadion-Neubau

Position: Umgestaltung Pferdemarkt

Position: Klinikum Oldenburg

3. Stadtplanung und Wohnen

Bezahlbares Wohnen

Schnelleres Bauen, weniger Bürokratie

4. Verkehr und Erreichbarkeit

Innenstadt erreichbar halten

Infrastruktur erhalten und erneuern

5. Bürgerbeteiligung und Transparenz

Digitale Verwaltung

6. Familie, Jugend, Senioren und Soziales

Kitas und Schulen

Senioren

Integration und Migration

Sport und gesellschaftliche Teilhabe

Kultur in Oldenburg

7. Wirtschaft, Sicherheit und Umwelt

Innenstadt und Wirtschaft

Wirtschaft in der ganzen Stadt

Wissenschaft als Standortfaktor

Sicherheit und öffentlicher Raum

Nachhaltigkeit und Grün

8. Unser Kandidat für das Amt des Oberbürgermeisters

Kontakt und Mitmachen

Präambel

Das Bürger Bündnis Oldenburg – kurz BB-OL – ist eine unabhängige Wählervereinigung, gegründet im Jahr 2025 von Oldenburgerinnen und Oldenburgern, die eine andere Art von Kommunalpolitik wollen: ehrlich, sachorientiert und nah an den Menschen dieser Stadt. Wir treten zur Kommunalwahl am 13. September 2026 an – für den Stadtrat und mit Holger Martin Wilkens als Kandidaten für das Amt des Oberbürgermeisters.

Unser Antrieb ist die Überzeugung, dass Oldenburg besser sein kann als es derzeit ist. Nicht weil es an Potenzial fehlt – sondern weil in den vergangenen Jahren zu oft an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger vorbeiregiert wurde. Großprojekte explodierten in den Kosten: Das Flötenteich-Bad wurde von ursprünglich geplanten 20 Millionen Euro auf heute über 90 Millionen Euro teurer – und ist noch immer nicht fertig. Das strukturelle Haushaltsdefizit der Stadt beläuft sich im Jahr 2026 auf knapp 90 Millionen Euro. Das Klinikum belastet die Stadtkasse mit jährlich rund 25 Millionen Euro. Gleichzeitig haben Schulen, Kitas, Sportstätten und Straßen einen erheblichen Sanierungsstau angehäuft.

Das BB-OL steht für einen klaren Politikwechsel: Daseinsvorsorge vor Prestigeobjekten, Transparenz statt Entscheidungen in Hinterzimmern, Bürgerbeteiligung statt vollendeter Tatsachen. Wir sind parteipolitisch ungebunden und keiner Ideologie verpflichtet – nur dem Wohl der Stadt Oldenburg und ihrer Einwohnerinnen und Einwohner.

Dieses Programm legt unsere Positionen zu den zentralen Themen der Kommunalpolitik dar. Es basiert auf der Satzung des BB-OL vom 13. April 2026, unseren veröffentlichten Positionspapieren sowie dem Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern aus allen Stadtteilen.

1. Unsere Grundsätze

Unabhängigkeit

Das BB-OL ist keine Partei und hat kein Parteibuch. Wir sind eine freie Wählervereinigung, die sich ausschließlich an sachlichen Gesichtspunkten orientiert. Doppelmitgliedschaften in anderen Parteien oder Wählergruppen sind möglich – denn uns geht es um Inhalte, nicht um politische Zugehörigkeit. Fraktionszwang gibt es bei uns nicht: Wer für das BB-OL im Stadtrat sitzt, stimmt nach Überzeugung ab – nicht nach Parteilinie.

Sachorientierung

Jede kommunale Entscheidung muss sich an zwei Fragen messen lassen: Ist sie finanzierbar? Und nützt sie den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt? Wir lehnen es ab, Projekte aus rein ideologischer oder parteipolitischer Sicht voranzutreiben. Zahlen müssen stimmen, Kostenschätzungen müssen realistisch sein, und Versprechen müssen gehalten werden. Nachhaltigkeit ist für uns kein Schlagwort, sondern oberstes Gebot jeder Haushaltspolitik.

Bürgernähe und Transparenz

Politik wird zu oft über die Köpfe der Menschen hinweg gemacht. Das BB-OL steht für echte Bürgerbeteiligung – nicht als Alibiveranstaltung, sondern als strukturelles Prinzip. Wer die Folgen von Entscheidungen trägt, muss an diesen Entscheidungen mitwirken dürfen. Deshalb fordern wir Bürgerentscheide bei kostenträchtigen Großprojekten und eine proaktive, verständliche Kommunikation aller relevanten Zahlen und Pläne durch die Stadtverwaltung.

2. Finanzen und Stadtentwicklung

Die Haushaltslage der Stadt Oldenburg ist ernst. Das strukturelle Defizit ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen: von rund 25 Millionen Euro im Jahr 2024 auf knapp 90 Millionen Euro im Haushalt 2026. Für die Jahre 2027 bis 2029 prognostiziert die Stadtverwaltung Fehlbeträge im dreistelligen Millionenbereich. Die angesparte Überschussrücklage von rund 195 Millionen Euro wird in diesem Tempo innerhalb weniger Jahre aufgebraucht sein – mit der Folge einer drohenden Haushaltssicherung, die der Stadt jeden finanziellen Gestaltungsspielraum nähme.

Das BB-OL stellt sich dieser Realität. Wir werden unmittelbar nach der Wahl eine umfassende Bestandsaufnahme der Haushaltslage einfordern und eine Neubewertung aller laufenden und geplanten Projekte durchsetzen. Unser Maßstab ist dabei eindeutig: Daseinsvorsorge geht vor. Schulen, Kitas, Straßen, Spielplätze und die soziale Infrastruktur haben Vorrang vor Prestige- und Leuchtturmprojekten.

Großprojekte auf dem Prüfstand

Die Erfahrungen mit dem Flötenteich-Bad, dem Stadtmuseum und weiteren Projekten zeigen ein wiederkehrendes Muster: Kostenschätzungen werden zu niedrig angesetzt, Kostensteigerungen kommen zuverlässig – und die Bürgerinnen und Bürger zahlen am Ende die Rechnung. Das BB-OL fordert deshalb für jedes Großprojekt eine unabhängige Kostenkontrolle, bindende Obergrenzen (Exit-Klauseln) und eine transparente Darstellung aller Folge- und Betriebskosten, bevor der Stadtrat zustimmt.

Position: Stadion-Neubau

Beim geplanten Neubau eines Fußballstadions an der Maastrichter Straße ist die rechtliche Ausgangslage bis heute nicht vollständig geklärt. Das erforderliche EU-Zertifikat – die Bescheinigung der EU-Beihilfekonformität – liegt noch nicht vor. Der Stadtrat hätte dieses Zertifikat zwingend abwarten müssen, bevor Beschlüsse gefasst wurden. Dies ist nicht geschehen. Zudem ist eine Klage gegen das Projekt noch ausstehend, deren Ausgang offen ist. Darüber hinaus fehlen nach aktuellem Kenntnisstand noch weitere Gutachten – u. a. zu Bodenbeschaffenheit und

Schallschutz. Das BB-OL besteht darauf: All diese offenen Fragen müssen vollständig und abschließend geklärt sein, bevor eine weitere bindende Entscheidung getroffen wird.

Das Gesamtprojekt – einschließlich der vorgesehenen 100-prozentigen Finanzierung durch die Stadt – muss vollständig auf den Prüfstand, sobald das EU-Zertifikat, alle ausstehenden Gutachten und das Klageergebnis vorliegen. Bis dahin ist eine abschließende Entscheidung nicht verantwortbar. Das BB-OL lehnt eine vollständige Steuerfinanzierung des Projekts ab. Angesichts des strukturellen Defizits von knapp 90 Millionen Euro im Jahr 2026 und dreistelliger Fehlbeträge in den Folgejahren ist ein reines Steuergeldprojekt dieser Größenordnung nicht vertretbar. Das Betreiberkonzept der Stadiongesellschaft kommt auf den Prüfstand: keine Defizit-Übernahme durch die Stadt, stattdessen Beteiligung des Nutzers und privater Investoren, eine verbindliche Kostenobergrenze sowie eine Exit-Klausel bei sich abzeichnender Überschreitung. Das Marschwegstadion soll in der Zwischenzeit ertüchtigt und sowohl für die 3. Fußball-Bundesliga und insbesondere als für Schul- und Breitensport, Leichtathletik sowie Sportevents genutzt werden.

Position: Umgestaltung Pferdemarkt

Die Stadt hat erste Planungen für eine Umgestaltung des Pferdemarkts und angrenzender Bereiche vorgelegt, die mit Kosten von rund 34 Millionen Euro veranschlagt werden. Das BB-OL sieht hier erheblichen Klärungsbedarf: Der Pferdemarkt hat sich als Verkehrsknotenpunkt bewährt. Eine ideologisch motivierte Umplanung ohne Berücksichtigung bewährter Konzepte anderer Kommunen lehnen wir ab. Ebenso müssen die Auswirkungen auf den Wochenmarkt am Pferdemarkt und die notwendige Abstimmung mit dem Neubau der Bahnbrücke zwingend berücksichtigt werden, bevor konkrete Schritte eingeleitet werden.

Position: Klinikum Oldenburg

Das Klinikum Oldenburg belastet den städtischen Haushalt mit einem laufenden Defizit von rund 21 Millionen Euro pro Jahr (Stand 2026) – Geld, das an anderer Stelle fehlt. Gleichzeitig steht ein wichtiger Schritt bevor: Die für Sommer 2026 vorgesehene Anerkennung als Universitätsklinikum soll engere Kooperation mit der Universität Oldenburg, zusätzliche Fördermittel und mittelfristig eine Entlastung des Haushalts ermöglichen. Das BB-OL unterstützt diesen Weg, fordert aber eine ehrliche Begleitung: klare Zwischenziele für den Defizitabbau, eine transparente Bilanz im Vergleich zu den freigemeinnützigen Krankenhäusern der Stadt und eine verlässliche Gesundheitsversorgung für alle Oldenburgerinnen und Oldenburger – unabhängig vom Krankenhausträger.

3. Stadtplanung und Wohnen

Oldenburg wächst. Die Einwohnerzahl hat Ende 2025 die Marke von **177.055** überschritten, und der Trend hält an. Dieser Zuwachs ist grundsätzlich positiv – er stellt die Stadt aber vor erhebliche Herausforderungen in der Wohnraumversorgung, der Infrastruktur und der sozialen Daseinsvorsorge. Das BB-OL setzt auf eine Stadtentwicklung, die Wachstum ermöglicht, ohne die bestehende Bevölkerung zu überfordern.

Bezahlbares Wohnen

Der Wohnungsmarkt in Oldenburg ist angespannt. Zu wenig günstiger Wohnraum, steigende Mieten und ein wachsender Anteil von Haushalten, die mehr als die Hälfte ihres Einkommens für das Wohnen aufwenden müssen – das sind die Folgen einer über Jahre vernachlässigten

kommunalen Wohnungspolitik. Die Gründung einer städtischen Wohngesellschaft, die der Stadtrat 2025 beschlossen hat, begrüßen wir ausdrücklich. Das BB-OL setzt sich dafür ein, dass Sozialquoten bei Neubauprojekten konsequent eingehalten werden, dass die Wohngesellschaft schnell handlungsfähig wird und dass im Dialog mit Investoren und Genossenschaften mehr erschwinglicher Mietraum geschaffen wird.

Schnelleres Bauen, weniger Bürokratie

Baugenehmigungsverfahren in Oldenburg dauern zu lang. Wer bauen will – ob Privatperson oder Unternehmen – verliert wertvolle Zeit und Geld in der Warteschleife der Verwaltung. Das BB-OL fordert messbare Bearbeitungszeiten, digitale Verfahren und eine klare Verantwortlichkeit innerhalb der Stadtverwaltung. Der Grundsatz „Altbausanierung vor Neubau“ soll dabei systematisch angewendet werden – nicht nur als Lippenbekenntnis, sondern als Teil jeder Projektentscheidung. Bürgerinnen und Bürger sollen zudem nur in begründeten Ausnahmefällen an Straßenausbaukosten beteiligt werden.

4. Verkehr und Erreichbarkeit

Oldenburg ist eine Stadt mit gewachsenen Mobilitätsstrukturen. Autofahrer, Radfahrende und Fußgänger nutzen gemeinsam dasselbe Netz – und alle haben ein berechtigtes Interesse daran, sicher und ohne unnötige Zeitverluste ans Ziel zu kommen. Das BB-OL steht für eine pragmatische Verkehrspolitik, die nicht ein Verkehrsmittel gegen das andere ausspielt, sondern alle Bedürfnisse ernst nimmt.

Innenstadt erreichbar halten

Eine lebendige Innenstadt braucht Erreichbarkeit. Oldenburg ist Oberzentrum – Hunderttausende Menschen aus dem Ammerland, der Wesermarsch, Friesland und dem Umland kommen regelmäßig in die Stadt. Unsere Gäste aus den Niederlanden und die Urlauber aus ganz Deutschland beneiden uns um unsere städtische Lebensqualität. Die Erreichbarkeit muss gewährleistet bleiben. Das BB-OL lehnt weitere Parkgebührenerhöhungen ab, solange der ÖPNV keine flächendeckende Alternative bietet. Die in den vergangenen Jahren deutlich gestiegenen Anwohnerparkgebühren müssen überprüft und auf ein sozial verträgliches Niveau gesenkt werden. Park & Ride wollen wir konsequent ausbauen: attraktive P+R-Anlagen am Stadtrand mit häufig getakteten Shuttle-Verbindungen in die Innenstadt, entwickelt gemeinsam mit Landkreis und ÖPNV-Verbund. Beim ÖPNV gilt das klare Prinzip: erst Alternativen schaffen, dann über Einschränkungen des Pkw-Verkehrs reden – nicht umgekehrt. Intelligente Ampelsteuerung und konsequentes Baustellenmanagement mit verbindlichen Meilensteinen sind Pflicht – keine gleichzeitige Sperrung von Hauptachsen und Ausweichrouten. Der aktuelle Baustellen-Stau auf A29, Hindenburgstraße und Nadorster Straße muss durch bessere Koordination spürbar entlastet werden. Speziell an der Nadorster Straße bestehen seit Jahren ungelöste Probleme bei Verkehrsführung, Radwegen und Parkraum, die das BB-OL gezielt angehen will.

Infrastruktur erhalten und erneuern

Brücken, Straßen und der öffentliche Raum in Oldenburg weisen erheblichen Sanierungsstau auf. Die Cäcilienbrücke wartet auf Bundesmittel, die A29-Huntebrücke wird grundsaniert. Das BB-OL fordert eine langfristige, priorisierte Erhaltungsplanung für alle Infrastrukturobjekte – mit klaren

Zeitplänen und verlässlicher Finanzierung. Flickschusterei und kurzfristige Reparaturen müssen durch strategische Planung ersetzt werden.

5. Bürgerbeteiligung und Transparenz

Kommunale Demokratie lebt von der Beteiligung ihrer Bürgerinnen und Bürger – nicht nur alle fünf Jahre an der Wahlurne, sondern im laufenden Alltag politischer Entscheidungen. Das BB-OL ist überzeugt: Wer mitbezahlt, muss mitentscheiden dürfen. Deshalb setzen wir uns für strukturell verankerte Bürgerbeteiligung ein.

Für kostenträchtige Großprojekte ab einer noch festzulegenden Summe fordern wir verpflichtende Bürgerentscheide, bevor der Stadtrat endgültige Beschlüsse fasst. Verwaltungshandeln muss proaktiv und verständlich kommuniziert werden: Kostenpläne, Folgekosten und Risiken gehören in die öffentliche Debatte – nicht nur in die Beschlussvorlage für den Fachausschuss. Eine schlanke, bürgerfreundliche Verwaltung ist dabei kein Selbstzweck, sondern Voraussetzung für das Vertrauen der Menschen in ihre Stadt.

Digitale Verwaltung

Seit Januar 2026 bündelt das neue Amt für digitale Transformation die Zuständigkeiten für Digitalisierung und IT der Stadtverwaltung. 181 Verwaltungsleistungen sind bereits online verfügbar, ein KI-gestützter Chatbot und die Automatisierung wiederkehrender Aufgaben sind in Planung. Das BB-OL unterstützt diesen Kurs und will ihn konsequent beschleunigen: mehr Verwaltungsleistungen vollständig online und medienbruchfrei, verbindliche Bearbeitungsfristen auch für digitale Anträge, und eine digitale Verwaltung, die sich an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger ausrichtet – nicht an denen der Verwaltung selbst. Digitalisierung ist für das BB-OL kein Selbstzweck, sondern das wirksamste Mittel gegen Bürokratie und lange Wartezeiten.

6. Familie, Jugend, Senioren und Soziales

Eine Stadt ist nur so stark wie ihre soziale Infrastruktur. In Oldenburg fehlen derzeit rund 578 Kita-Plätze – Familien klagen vor Gericht auf den gesetzlich verankerten Rechtsanspruch. 91 Prozent der Eltern und Beschäftigten berichten sichtbaren Personalmangel in Kitas und Kindergärten. Ab August 2026 greift der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung an Grundschulen – Raum und Personal sind vielerorts noch nicht gesichert. Das BB-OL nimmt diese Misstände ernst.

Kitas und Schulen

Der Kita-Ausbau muss konsequent und schnell umgesetzt werden. Die geplanten 22 neuen Gruppen sind ein erster Schritt – aber nur dann wirksam, wenn gleichzeitig die Fachkräftegewinnung substanziell gestärkt wird: durch Quereinsteigsprogramme, attraktivere Ausbildungsvergütungen und bessere Arbeitsbedingungen. An Schulen muss der Sanierungsrückstand systematisch abgebaut werden. Die 13,5 Millionen Euro Schulbauinvestitionen im Haushalt 2024/25 müssen gezielt und ohne Verzögerung eingesetzt werden. Inklusion als gesetzlicher Auftrag braucht ausreichend Personal, klare Zuständigkeiten und realistische Ressourcen.

Senioren

Oldenburg wird älter – das ist eine Stärke, nicht nur eine Herausforderung: Ältere Menschen prägen das Ehrenamt, das Vereinsleben und die Nachbarschaften dieser Stadt. Der Seniorenbeirat berät die Stadt heute schon zu altersgerechter Infrastruktur – das BB-OL will seine Mitwirkungsrechte stärken und seine Empfehlungen verbindlicher in städtische Entscheidungen einbeziehen. Der Senioren- und Pflegestützpunkt am Lambertihof und die Beratungsstelle „Neues Wohnen im Alter“ sind wichtige Anlaufstellen, die ausreichend ausgestattet und bekannter gemacht werden müssen.

Das BB-OL setzt sich für mehr altersgerechten und barrierefreien Wohnraum, für verlässliche ambulante Pflege- und Unterstützungsangebote sowie gegen Einsamkeit im Alter ein – etwa durch Begegnungsorte in den Stadtteilen. Dazu gehört auch digitale Teilhabe: Wer den Umgang mit Online-Diensten der Verwaltung erst noch lernen will, muss dabei verlässliche, niedrigschwellige Unterstützung finden – analoge Wege müssen dabei für alle, die sie brauchen, erhalten bleiben.

Integration und Migration

Gelingende Integration ist eine zentrale Voraussetzung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Oldenburg. Migration gehört zur Realität unserer Stadt, und Teilhabe gelingt nur, wenn Sprache, Bildung und Arbeitsmarktzugang Hand in Hand gehen. Mit dem Amt für Zuwanderung und Integration hat die Stadt bereits eine zentrale Anlaufstelle geschaffen, die zuvor verteilte Zuständigkeiten bündelt – diesen Weg unterstützt das BB-OL ausdrücklich und will ihn mit ausreichenden Ressourcen unterlegen. Das BB-OL setzt sich für eine enge Zusammenarbeit mit Migrant*innenorganisationen, Ehrenamt und Wirtschaft ein, damit Integration in Oldenburg nicht nur verwaltet, sondern aktiv gestaltet wird.

Sport und gesellschaftliche Teilhabe

Sportstätten, Spielplätze und Sporthallen sind kein Luxus – sie sind Orte der Begegnung, der Gesundheit und des sozialen Zusammenhalts. Das BB-OL setzt sich dafür ein, den Investitionsstau in diesem Bereich abzubauen, bevor neue Großprojekte in Angriff genommen werden. Sportvereine verdienen verlässliche und faire Förderung. Integration gelingt durch „Fördern und Fordern“: aktive Begleitung, klare Anlaufpunkte und konsequente Einbindung in das gesellschaftliche Leben der Stadt.

Kultur in Oldenburg

Oldenburgs Kulturleben reicht weit über das Oldenburgische Staatstheater hinaus – auch wenn dieses mit seinen vier Spielstätten (Großes Haus, Kleines Haus, Spielraum und der historischen Exerzierhalle am Pferdemarkt) und mehr als 30 Premieren und über 25 Konzerten pro Spielzeit ein kultureller Leuchtturm von überregionaler Bedeutung bleibt, zu dem sich das BB-OL klar bekennt.

Daneben lebt Oldenburg von einer vielfältigen freien Kulturszene: Das Theater Laboratorium spielt seit 1979 unabhängig und hat mit der ehemaligen Limonadenfabrik – der früheren Mineralwasser- und Brauselimonadenfabrik "Krystalla" am Steinweg – eine zweite, bei jungem Publikum beliebte Spielstätte für Kinder- und Jugendtheater geschaffen. Die Kulturetage an der Bahnhofstraße vereint Programmkinos, Theater und zahlreiche freie Träger unter einem Dach und zieht jährlich über 50.000 Besucherinnen und Besucher an. Hinzu kommen zahlreiche private Initiativen, Ateliers, Musikclubs und Kulturvereine, die das kulturelle Leben Oldenburgs jenseits der großen Häuser tragen. Das BB-OL setzt sich für eine verlässliche, planbare Förderung dieser freien Szene und für eine unkomplizierte Nutzung städtischer Räume für kulturelle Zwecke ein.

Der Oldenburger Kultursommer ist das Schaufenster dieser Vielfalt: Seit 1978 verwandelt er Schlossplatz, Cäcilienplatz und die Innenstadt in eine Bühne für Konzerte, Theater, Open-Air-Kino und Familienprogramm. In den vergangenen Jahren wurde sein Zeitraum jedoch von ehemals drei bis vier Wochen auf inzwischen rund zehn Tage verkürzt. Das BB-OL setzt sich dafür ein, den Kultursommer wieder auf drei Wochen auszuweiten – damit mehr Vereine, Initiativen und Künstlerinnen und Künstler eine Bühne erhalten und Oldenburg seinem Ruf als Kulturstadt einen ganzen Sommer lang gerecht wird.

7. Wirtschaft, Sicherheit und Umwelt

Innenstadt und Wirtschaft

Die Leerstandsquote in der Oldenburger Innenstadt liegt bei rund zehn Prozent. Rund ein Fünftel des früheren Innenstadtumsatzes ist in den Onlinehandel abgewandert. Das BB-OL will die Innenstadt als lebendigen Ort stärken: durch vereinfachte Genehmigungsverfahren für Gastronomie und Läden, durch sinnvolle Umnutzung von Leerstand und durch ein klares Bekenntnis zur Erreichbarkeit. Handel, Handwerk und Mittelstand brauchen eine Verwaltung, die Vorhaben ermöglicht statt verzögert. Bürokratieabbau ist kein parteipolitisches Programm – sondern wirtschaftliche Vernunft.

Wirtschaft in der ganzen Stadt

Wirtschaft findet nicht nur in der Innenstadt statt. Oldenburgs Gewerbegebiete sind das Rückgrat der lokalen Wertschöpfung und sichern Arbeitsplätze und Steuereinnahmen. Das BB-OL will die Stadt als verlässlichen Partner der Wirtschaft positionieren: in enger, kontinuierlicher Zusammenarbeit mit Unternehmen, Handwerk, Handel und Industrie statt in einem Nebeneinander von Verwaltung und Wirtschaft. Bestehende Gewerbegebiete sollen gezielt weiterentwickelt werden – mit ausreichendem Flächenangebot, guter verkehrlicher Anbindung und digitaler Infrastruktur als Voraussetzung dafür, dass Unternehmen in Oldenburg investieren und wachsen können.

Wer in Oldenburg seinen Betrieb vergrößern oder seine Betriebsflächen verändern will, muss heute durch eine Vielzahl von Zuständigkeiten und Verfahren navigieren – das kostet Zeit, Geld und am Ende auch Investitionen, die in andere Kommunen abwandern. Das BB-OL fordert deshalb vereinfachte, beschleunigte Genehmigungsverfahren für Erweiterungen und Nutzungsänderungen von Betriebsflächen sowie einen zentralen Ansprechpartner innerhalb der Verwaltung – einen echten Wirtschaftslotsen, der Unternehmen durch Genehmigungsprozesse begleitet, Zuständigkeiten bündelt und als feste Anlaufstelle für Gewerbeansiedlung und -erweiterung zur Verfügung steht.

Wissenschaft als Standortfaktor

Oldenburg ist mit der Universität Oldenburg und ihren mehr als 14.000 Studierenden, dem neuen Innovationsviertel IQON auf dem ehemaligen Fleiwa-Gelände sowie Forschungseinrichtungen wie dem Helmholtz-Institut für Funktionelle Marine Biodiversität und einem neuen Fraunhofer-Institut für Hörforschung ein wachsender Wissenschafts- und Innovationsstandort. Das BB-OL will

diese Stärke gezielt mit der lokalen Wirtschaft verzahnen: durch erleichterten Wissens- und Technologietransfer zwischen Hochschule, Forschungseinrichtungen und Mittelstand, durch attraktive Ansiedlungsbedingungen für Ausgründungen und durch eine enge Abstimmung von Stadtentwicklung und Hochschulausbau.

Sicherheit und öffentlicher Raum

Das subjektive Sicherheitsgefühl der Oldenburger Bürgerinnen und Bürger muss ernst genommen werden. Das BB-OL spricht sich für Videoüberwachung an neuralgischen Punkten aus sowie für eine bessere Ausleuchtung von Wegen und Plätzen, die als unsicher wahrgenommen werden. Sicherheit im öffentlichen Raum ist eine Grundvoraussetzung dafür, dass Menschen ihre Stadt gerne und angstfrei nutzen.

Nachhaltigkeit und Grün

Oldenburg verfügt über ein wertvolles natürliches Erbe: Seen, der Schlossgarten, Eversten Holz, Kleiner und Großer Bürgerbusch, ausgedehnte Grünzüge und der Fluss Hunte. Diese Qualitäten müssen aktiv gepflegt und gegen den Druck der Stadtentwicklung verteidigt werden. Das BB-OL setzt sich für den konsequenten Schutz bestehender Seenlandschaften und Grünflächen vor Bebauung ein, für den Erhalt und Ausbau des städtischen Baumbestands sowie gegen weitere Versiegelung ohne vollwertige Kompensation. Stadtbäume sind keine Dekoration – sie sind aktive Klimaanlage und unverzichtbarer Schutz vor städtischer Hitze.

Der Klimawandel ist in Oldenburg bereits spürbar: Hitzeinseln in der Innenstadt, häufigere Starkregenereignisse, Überflutungen. Klimaanpassung ist deshalb eine Gegenwartsaufgabe. Das BB-OL unterstützt konkrete und finanzierbare Maßnahmen: Dachbegrünung, Flächenentsiegelung, verbessertes Regenwassermanagement durch Versickerungsmulden und dezentrale Rückhaltesysteme sowie mehr Trinkwasserbrunnen und Schattenplätze im öffentlichen Raum.

Den Klimaschutzplan 2035 mit über 90 Projekten – viele davon seit 2019 kaum umgesetzt – nimmt das BB-OL ernst. Gerade deshalb fordern wir eine ehrliche, öffentlich nachvollziehbare Evaluierung: Welche Projekte wurden umgesetzt, welche sind realistisch finanzierbar? Das Ergebnis muss ein schlanker, priorisierter Plan sein – mit klaren Terminen, klaren Verantwortlichkeiten und realistischer Finanzierung. Fördermittel von Land, Bund und EU müssen konsequent abgerufen werden. Nachhaltigkeit bedeutet für das BB-OL auch: generationengerechtes Haushalten.

8. Unser Kandidat für das Amt des Oberbürgermeisters

Das Bürger Bündnis Oldenburg tritt zur Oberbürgermeisterwahl am 13. September 2026 mit Holger Martin Wilkens an. Holger Wilkens ist in Oldenburg geboren und aufgewachsen, verheiratet und Vater zweier Töchter. Sein Vater leitete die Verkehrsabteilung der Stadt – Fußgängerzone, Stadtautobahn und das Stadtfest hat er von klein auf miterlebt. Nach Schule und Berufsausbildung in Oldenburg folgten Stationen als Betriebswirt sowie als Chief Media Operations bei der NATO, im Bundespresseamt, als Militärattaché an der Deutschen Botschaft in Teheran und zuletzt als Leiter des Pressezentrum der Luftwaffe in Berlin.

Holger Wilkens bringt Kompetenzen in Personalführung, Verwaltungsorganisation und Krisenkommunikation mit – Fähigkeiten, die eine Stadt wie Oldenburg in der aktuellen

Haushaltslage dringend benötigt. Der Kontakt zur Heimat riss durch seine Eltern nie ab; der Rückumzug nach Oldenburg mit Frau und Töchtern im Jahr 2024 war folgerichtig.

„Nach nationalen und internationalen Stationen möchte ich Oldenburg wieder zu seinen good vibrations verhelfen.“ – Holger Martin Wilkens

Kontakt und Mitmachen

Das Bürger Bündnis Oldenburg freut sich über jeden, der mitmachen möchte – als Mitglied, Unterstützer oder Förderer. Mitglied kann jede Bürgerin und jeder Bürger werden. Der Mitgliedsbeitrag ergibt sich durch Selbsteinschätzung und beträgt mindestens 2,50 Euro monatlich (Schüler und Studenten: 1,50 Euro). Fördernde Mitglieder unterstützen das BB-OL ab 100 Euro jährlich.

- Website: www.bb-ol.org
- E-Mail: moin@bb-ol.org
- OB-Kandidat: www.holger-wilkens.de · moin@holger-wilkens.de
- Postanschrift: Bürger Bündnis Oldenburg · Prinzessinweg 68 · 26122 Oldenburg
- Spendenkonto: IBAN DE62 2805 0100 0096 7282 09 · LzO · Verwendungszweck: Spende BB-OL

Bürger Bündnis Oldenburg (BB-OL) · Nicht eingetragener Verein · Satzung vom 13. April 2026 · Erstellt auf Grundlage von Satzung, Positionspapieren und Flyer v29 · Stand: Juni 2026